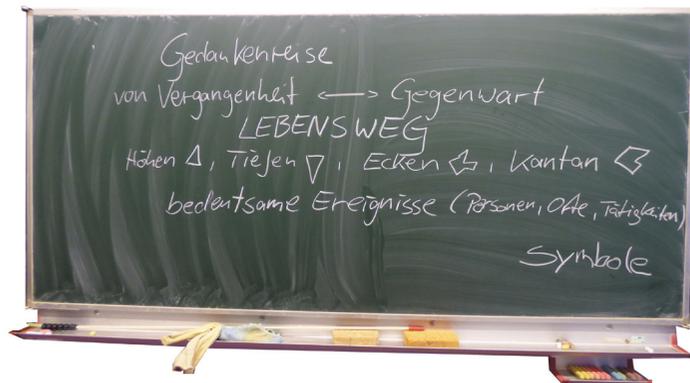


Lessing forscht

ein Kooperationsprojekt der
Staatl. Regelschule „G.E. Lessing“ Nordhausen
und der Bauhaus Universität Weimar

Dem **Kooperationsprojekt „Lessing forscht“** und damit auch der Zusammenarbeit ist eine Projektwoche zur ästhetischen Forschung vorausgegangen, das Forschercamp. Die Pilotprojekte „Forschercamp“ und „Lessing forscht“ wurden im Rahmen des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“ entwickelt und begleitet. Der Kontakt mit neuen Unterrichtsmethoden und der Vernetzung von vorwissenschaftlichen, wissenschaftlichen und künstlerischen Zugängen zu Fragestellungen der Kinder und Jugendlichen, weckte das Interesse der Kolleginnen und Kollegen an der Lessingschule Nordhausen, sich intensiver mit diesen besonderen Unterrichtsformen auseinanderzusetzen. So wurde mit „Lessing forscht“ ein erster Projektansatz entwickelt, in dem Lehramts-Studierende der Bauhaus-Universität Weimar mit den 5. Jahrgängen einmal im Monat ganztägig das entdeckende Lernen in den methodischen Fokus stellten. Vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit im Rahmen einer eigenständigen Schulentwicklung schloss sich eine zweite Kooperationsphase an. Studierende und Lehrende arbeiteten in Tandems gemeinsam an der Planung, Umsetzung und Reflexion offener Unterrichtsprozesse. Dieser Prozess wurde innerhalb eines kunstdidaktischen Begleitseminar an der Bauhaus Universität, das als schulinterne Fortbildung anerkannt ist, vertiefend theoriegeleitet diskutiert und ausgewertet. Die Umsetzung der gemeinsam entwickelten Konzepte erfolgte mit viel Engagement aller Beteiligten im Januar 2015 an der Lessingschule Nordhausen, die Präsentation und Auswertung Anfang Februar 2015.





Als ein Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung steht **die Lessingschule** für die Entwicklung von Schule und Unterricht. Mit mehr als 360 Schülerinnen und Schülern, sowie 31 Lehrkräften, wurde an der Lessingschule der erste Seminar-schulverbund für das Lehramt an Regelschulen gegründet. Seitdem werden stetig Lehramtsanwärter an der Schule ausgebildet. Dadurch wird neben dem regulären Schulunterricht, die Ausbildung von jungen Lehrerinnen und Lehrern auf direktem Wege gefördert. Seit 2012 realisiert die Schule mit dem Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ eine Anzahl von kleinen und großen experimentelle Projekt-formate, die kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Schule verfolgt dabei das Ziel, ästhetisches Lernen in allen Bereichen kennenzulernen und sich praktisch damit zu befassen. Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, aktiv verschiedene künstlerische Praktiken auszuprobieren und eigenständig Kulturange-bote wahrzunehmen. Die außerschulische Zusammenarbeit mit Vereinen, regio-nalen Firmen und Institutionen, wie die der Bauhaus Universität Weimar, bildet ein ganzheitliches Schulkonzept.





Das **kunstdidaktische Begleitseminar** an der Bauhaus Universität fand unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Dreyer an zwei Blockveranstaltungen statt. Dazu trafen sich Studierende und Lehrende in Weimar, um gemeinsam mehr über offene Unterrichtsmethoden des forschenden und entdeckenden Lernens zu erfahren. Dies geschah theoriegeleitet, in intensiven Gesprächen und anhand von Übungen und Beispielen. In Gruppenarbeit planten die Studierenden und Lehrenden die Projekttage, welche gemeinsam an einem von der Schule zur Verfügung gestellten, kompletten Unterrichtstag umgesetzt wurden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitierten von dem Austausch vor allem in Bezug auf den Abgleich innovativer Planungsideen mit den Rahmenbedingungen des schulischen Alltags. Die gewonnenen Erfahrungen werden sowohl den Alltag der Lehrenden an der Lessingschule weiter bestimmen als auch die Arbeit der Studierenden in den kommenden fachdidaktischen Angeboten. Die methodisch offenen Zugänge prägten bei vielen ein neues Planungs- und Unterrichtsverständnis, welches in der weiteren individuellen Erprobung durch einzelne Kooperationslehrende an der Lessingschule mündete sowie eine intensivere Auseinandersetzung der Studierenden mit schüler- und handlungsorientierten Vermittlungskonzepten anregte. Das neue Format der Zusammenarbeit wurde sehr positiv reflektiert.



»Wir konnten alles ausprobieren und es war nicht schlimm, wenn's schief ging.«

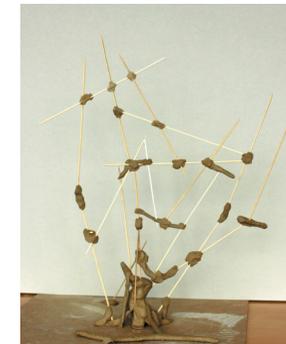
»Das war cool, machen wir das nochmal?«

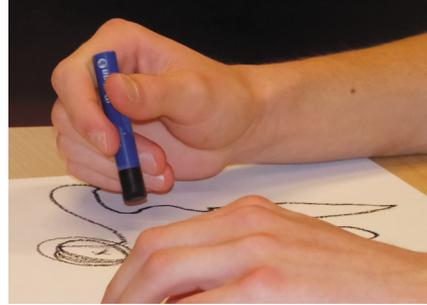
»Wir haben unsere eigenen Ideen umgesetzt.«

»Selbstständigkeit ist eine Herausforderung, vor allem in der Gruppe, aber man lernt dadurch seine eigenen Schwächen und Stärken zu erkennen.«



In den Klassen 6a und 6b wurde **das Projekt Fabeln** umgesetzt. Eine Fabel ist eine kurze Erzählung, in der meist Tiere die Hauptrolle spielen und die den Leser moralisch belehren will. Um Fabeln zu begreifen, muss man den Tieren auf die Spur kommen und ihre Eigenschaften und besonderen Merkmale nachempfinden können. Die Schülerinnen und Schüler haben sich innerhalb des Projekttages auf unterschiedlichen Wegen dem Thema Fabeln angenähert. Spielerische Herangehensweisen und praktische Übungen haben das Ziel der ästhetischen Forschung verfolgt. Die Fabeltiere waren dabei ständige Begleiter. In Diskussionen, individueller Einzel- und Gruppenarbeit und gemeinsamen Spielen haben sich die Schülerinnen und Schüler zu Beginn ausgetauscht. Im Laufe des Tages hat jeder seine ganz eigene Idee entwickeln und umsetzen dürfen. Eine große Auswahl von Anregungen und Materialien standen den Klassen zur Verfügung. Experimente, Recherchen, plastische Arbeiten von Helden umhängen, fabelhaft fantasiereiche Tiere, T-Shirt Drucke, Fingerpuppen, Stiftständer, Wandplakate, Segelschiffe bis hin zu wagemutigen Materialkonstruktionen und detailreichen Modelllandschaften, die allein beim Hinschauen schon ein Dutzend neue Geschichten erzählen, sind an diesem Tag entstanden. Mit der Hilfe eines Forscherheftes wurden die Forschervorhaben und Ziele festgehalten.

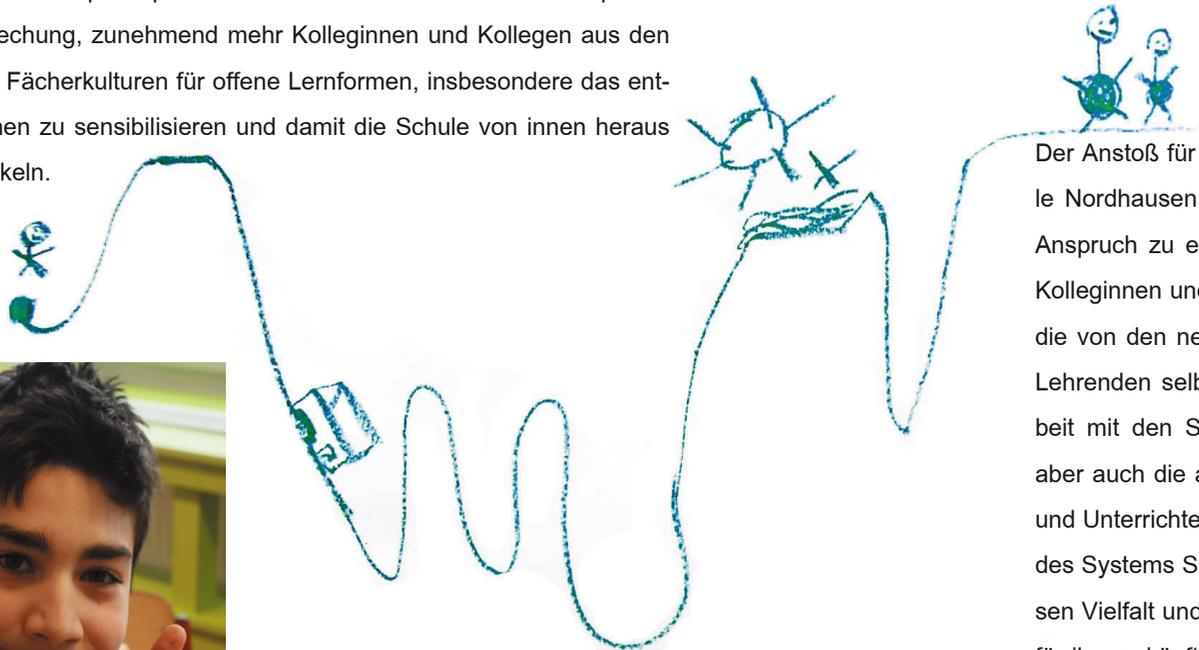




Das Projekt Traumreise, in den Klassen 9a und 9b, wurde in das aktuelle Unterrichtsthema Australien eingebunden. Die Klassen haben sich bereits im Voraus mit dem Thema Australien beschäftigt und nutzten den Projekttag als intensive Werkstattarbeit mit Elementen des ästhetisch Forschens auf die im Anschluss weiter aufgebaut wurde. Jede Klasse begann im Verbund mit einer Einstiegsübung und im Verlauf des Vormittags mischten sich die Klassen. Auf die erste Übung aufbauend entstanden Gruppenarbeiten und Einzelarbeiten. Es gab einen separaten Materialraum, der von den Schülerinnen und Schülern individuell genutzt werden konnte. Acht Wahlaufgabenbereiche boten eine Vielzahl von Möglichkeiten sich mit dem Thema auseinanderzusetzen: In dem Bereich Musik entstanden außergewöhnliche, naturinspirierte Klänge und experimentelles Vertonen. Im Aufgabenbereich Spuren konnten Experimente durchgeführt und Modelle hergestellt werden. Im Bereich Kunst wurde sich mit Steinmalerei beschäftigt. Traumzeitgeschichten entstanden im Bereich Geschichten. Tier-Leporellos und plastische Arbeiten von Lebewesen aus Pappmaché konnten bestaunt werden. Auch zum Thema Kartografie wurde gearbeitet und die Möglichkeit eigene Ideen frei umzusetzen wurde auch genutzt. Gemeinsame Reflexionsrunden und eine große Endpräsentation machte den Schülerinnen und Schülern auch untereinander bewusst, wie viel tolle und einzigartige Dinge an diesem einen Tag entstanden sind.



Und wie geht es weiter? Die enge Kooperation mit Studierenden betrachtet die Lessingschule als wesentliche Bereicherung. Das Seminar wird durch eine andere Form der Strukturierung mehr Raum für die Zusammenarbeit vor Ort und den Studierenden zeitnaher den Kontakt mit den betreffenden Klassen ermöglichen. Neue Kollegen haben sich bereiterklärt, mit ihren Klassen am Kooperationsprojekt mitzuwirken und so von der gemeinsamen Arbeit zu partizipieren. Damit erfüllt die vereinbarte Kooperation ihre Entsprechung, zunehmend mehr Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fächerkulturen für offene Lernformen, insbesondere das entdeckende Lernen zu sensibilisieren und damit die Schule von innen heraus weiterzuentwickeln.



Der Anstoß für die Etablierung einer offenen Lernkultur an der Lessingschule Nordhausen wurde durch das Kulturagentenprogramm gegeben, diesen Anspruch zu erfüllen, bedarf es der unermüdlichen Anstrengung einzelner Kolleginnen und Kollegen. Die Früchte ernten die Schülerinnen und Schüler, die von den neuen Arbeits- und Lernformen profitieren und damit auch die Lehrenden selbst, wenn die neuen Vermittlungszugänge die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern befördern. Nicht zuletzt nehmen aber auch die angehenden Kunstlehrenden über das exemplarische Planen und Unterrichten hinaus viele wertvolle Erfahrungen über die Funktionsweise des Systems Schule, dessen Handlungsspielräume und Grenzen sowie dessen Vielfalt und Einzigartigkeit mit und erhalten ein grundlegendes Rüstzeug für ihre zukünftige Arbeit.



Das Projekt „Lessing forscht“ ist ein im Rahmen des Kulturagentenprogramms Thüringens entwickeltes Kooperationsangebot der Lessingschule Nordhausen mit der Bauhaus-Universität Weimar. Begründet wurde dieses Projekt durch das Engagement der Kulturagentin Kathleen Hahneemann und der Projektleiterin Martina Milisavljevic. Hauptansprechpartner der kooperierenden Institutionen sind Frau Facius an der Lessingschule Nordhausen und Prof. Dr. Andrea Dreyer am Lehrstuhl Kunst und ihre Didaktik an der Bauhaus-Universität Weimar. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für den Einsatz aller beteiligten Lehrkräfte, Kerstin Facius, Veronika Huse, Katleen Raabe und Christoph Müller und ebenso der Studierenden Anja J. Kauerhof, Anna Koszinowski, Heidi Modjesch, Julia Niesslein, Anna Schöller und Johannes Siebler.

Titelseite: *Fuchs* Einstrich Zeichnung/ Ideenfindung/ Projekt Fabeln
 Seite 1: *Tafelbild*/ Einstiegsübung/ Projekt Traumreise
 Seite 13/14: *Lebensweg* Zeichnung/ Einstiegsübung/ Projekt Traumreise
 Seite 16: *Lebensweg* Zeichnung/ Einstiegsübung/ Projekt Traumreise
 Rückseite: *Maus* Einstrich Zeichnung/ Ideenfindung/ Projekt Fabeln



kulturagenten } für kreative schulen

»Kulturagenten für kreative Schulen« ist ein Modellprogramm der gemeinnützigen Forum K&B GmbH, initiiert und gefördert durch: kofinanziert und in Zusammenarbeit mit: Kooperationspartner:



Staatliche Regelschule „G. E. Lessing“ Nordhausen

Am Salzgraben 4

99734 Nordhausen

Telefon: 03631-973015

E-mail: regelschule.lessing@schulen.nordhausen.de

Internet: www.rs-lessing.de

Bauhaus-Universität Weimar

Prof. Dr. Andrea Dreyer

Geschwister-Scholl- Straße 7

99425 Weimar

Telefon: 03643-583213

E-mail: andrea.dreyer@uni-weimar.de

Internet: www.uni-weimar.de

